1/2023

PRAXIS & NAH

Das Magazin des Kolping-Diözesanverbandes Paderborn

KOLPING UND HANDWERK

Eine Tradition, die verbindet – So engagieren wir uns heute

UKRAINE-KRIEG

So hilft Kolping – So könnt Ihr helfen

SEITEN 18/19

NEUE PERSPEKTIVE

Honduras mit anderen Augen sehen

SEITEN 22/23

EDITORIAL

Liebe Kolpinggeschwister, liebe Leser*innen,

die Wirtschaftsmacht von nebenan, so beschreibt sich das Handwerk selbst. Nebenan, also nicht weit weg – oder sogar nach dran. Auch Adolph Kolping war immer nah dran an den Bedürfnissen der Wandergesellen seiner Zeit. Nah dran sind wir als Kolpingwerk immer noch beim Handwerk. In dieser Ausgabe zeigen wir unser Engagement in der Selbstverwaltung des Handwerks uns sprechen mit engagierten Handwerker*innen, die sich für Kolping und ihr Gewerk einsetzen.

Die anstehenden Handwerkskammerwahlen geben auch neuen Handwerker*innen die Möglichkeit, sich über das Kolpingwerk für die Belange der Arbeitnehmer*innen einzusetzen. Bei Interesse sprecht uns gerne an.

Außerdem schauen wir auf weitere verbandliche Themen. So setzen wir uns auch für die Belange der Versicherten in der Renten-, Kranken- und Unfallversicherung ein und werben mit unseren Kandidat*innen für die anstehende Sozialwahl.

Rückblickend geben wir Euch spannende Informationen und Einblicke in die verbandlichen Themen der vergangenen Monate. So konnten Bäume für den Klimaschutz gepflanzt und mit Bundessekretärin Alexandra Horster über das Leitbild „Zusammen sind wir Kolping“ diskutiert werden. Auch das Engagement der Kolpingwerke in der Ukraine, in Polen und Rumänien haben uns bewegt. Unsere Süd-Nord Freiwillige Alejandra vermittelt uns einige Eindrücke ihres Heimatlandes Honduras.

Natürlich ist noch viel mehr in dieser Ausgabe zu entdecken. Seitens der Redaktion wünschen wir viel Freude beim Lesen.

Treu Kolping
Daniel

SCHWERPUNKTTHEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Besser miteinander - Gut vernetzt
die Herausforderungen der Zukunft meistern

Redaktionsschluss:
Freitag, 19. Mai 2023

E-Mails für die Zusendung von Beiträgen bitte an:
redaktion@kolping-paderborn.de

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA

Interview: „Das Handwerk muss wieder erlebbar werden“ ... 4

„Man kann nicht nur jammern. Man muss etwas tun.“ ... 6

„Ich kann etwas für das Handwerk bewegen“ ... 8

„Die Selbstverwaltung des Handwerks ist ein unglaubliches Privileg“ ... 9

Das Handwerk wächst – außer beim Nachwuchs ... 10

Aktiv mitgestalten: So funktioniert die Selbstverwaltung im Handwerk ... 11

Handwerk im Kolping-Bildungswerk ... 12

AUS DEM DIÖZESANVERBAND

Versprechen gehalten: Bäume vom „Kolping-Radeln 2022“ gepflanzt ... 14

„Typisch Kolping!“ – Tage der Orientierung ... 16

„90 Minuten“ und „Buchbare Angebote“ ... 17

Krieg in der Ukraine: Kolping steht zusammen ... 18

Sozialwahl 2023: Macht von Eurem Wahlrecht Gebrauch! ... 20

KOLPINGJUGEND

„Honduras mit anderen Augen sehen“ **22**

Prävention sexualisierter Gewalt **24**

Postkarten aus Portugal **25**

Diko und FZL **25**

Vater-Kind-Zeltlager **25**

KOLPINGSFAMILIEN

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken **26**

IMPULS

Das Meisterstück. **30**

6–9 **SO ENGAGIERT SCIH KOLPING IM HANDWERK**

14/15 **BÄUME VOM „KOLPING-RADELN 2022“ GEPFLANZT**

22/23 **„HONDURAS MIT ANDEREN AUGEN SEHEN“**

„DAS HANDWERK MUSS WIEDER ERLEBBAR WERDEN“

Kolping und Handwerk – keine Verbindung ist in unserem Verband älter als diese. Die Sorge und das Tun Adolph Kolpings galten den Handwerksgesellen seiner Zeit. Heute steht das Handwerk angesichts globaler Krisen und eines Krieges in Europa vor ganz anderen Herausforderungen als im 19. Jahrhundert. Zudem macht sich der Fachkräftemangel akut bemerkbar. Warum das Handwerk trotzdem Zukunft hat, warum es sich für junge Menschen lohnt, hier eine Ausbildung zu machen und warum das Handwerk auch vom ehrenamtlichen Engagement lebt, darüber haben wir mit dem Landtagsabgeordneten und Bäckermeister Matthias Goeken (CDU) gesprochen. Ein Interview zum Einstieg in unser Schwerpunktthema.

Beginnen wir mit dem alten Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden.“ Ist das noch so?

Die energieintensiven Betriebe haben es derzeit nicht leicht. Die Energiekosten sind nicht kalkulierbar oder hängen von dem Zufall ab, wann ich den Vertrag mit meinem Versorger geschlossen habe und zu welchen Konditionen. Das hat nichts mit betriebswirtschaftlicher Planung zu tun. Auch beim Kunden hört die Akzeptanz für höhere Preise irgendwo auf. Manche Betriebe bekommen große Probleme. Aber generell sage ich: Das Handwerk hat Zukunft. Wenn ich an die Arbeitsfelder der Zukunft denke, Photovoltaikbau, Wärmepumpenbau, Häuser dämmen, neue Fenster, ein neues Dach – dafür kann man keine künstliche Intelligenz und wahrscheinlich auch keinen 3D-Drucker einsetzen. Deshalb hat das Handwerk einen hohen Stellenwert.

ist schon absehbar, wie lange die Krise andauern wird?

Ich kann natürlich nicht in die Glaskugel gucken. Die Stahl- und Holzpreise haben sich ein bisschen erholt, aber die Preise für Rohstoffe und Energie insgesamt sind exorbitant gestiegen. Gleichzeitig sind die Zinsen gestiegen, weshalb viele Menschen ihren Traum vom Eigenheim jetzt nicht verwirklichen. Wobei die Zinsen im Mittel der vergangenen 50 Jahre immer noch günstig sind. Auch die Lebenshaltungskosten sind extrem gestiegen. Deshalb bleibt der eine oder andere Auftrag aus. Das trifft auch auf Unternehmen zu: Wenn ich nicht weiß, wohin es in der Zukunft geht, bin ich vorsichtiger mit meinen Investitionen. Ich hoffe, dass die öffentliche Hand hier Programme auflegen wird, um dem Handwerk zu helfen.

Abgesehen von der aktuellen Krise war das Handwerk in den vergangenen Jahren im Aufwärtstrend – außer beim Nachwuchs. Woran liegt das?

Wir haben es hier mit der demografischen Entwicklung zu tun. Es gibt weniger Ausbildungsverträge, aber auch weniger Immatrikulationen an Hochschulen. Wir reden in fast jedem Beruf über den Fachkräftemangel. Wir haben zum Beispiel auch zu wenige Lehrer, das wird öffentlich diskutiert. Alle stürzen sich auf die jungen Menschen, die ihre Schulausbildung beenden. Der Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen ist in vollem Gange. Die Ausbildungszahlen im Handwerk sind regional leicht unterschiedlich und von Gewerk zu Gewerk sehr unterschiedlich. Die Baby-Boomer steigen demnächst aus dem Erwerbsleben aus. Das wird richtig problematisch, wenn es uns nicht gelingt, speziell fürs Handwerk Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Welche Argumente sprechen in diesem Kampf um den Nachwuchs für das Handwerk?

Das Handwerk kann dadurch punkten, dass ich mit meiner Hände Arbeit ein Produkt herstelle, vom Anfang bis zum Ende. Ich habe nicht nur eine einzelne Aufgabe. Ich schaffe etwas vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Ein weiterer Punkt ist, dass es im Handwerk vielfältige Arbeitsfelder gibt. Während der Corona-Pandemie konnten viele Schulpraktika nicht stattfinden und Betriebe waren zwangsläufig zurückhaltender. Es ist wichtiger denn je, jungen Menschen das Handwerk näher zu bringen.

Gibt es immer noch die Eltern, die ihren Kindern sagen: „Du musst unbedingt studieren, sonst wird nichts aus Dir“?

Immer mehr junge Menschen machen einen gymnasialen Abschluss oder das Abitur an einem Berufskolleg. Wir dürfen das nicht mehr als Konkurrenz sehen. Wir müssen jungen Menschen das Handwerk näher

Matthias Goeken, geboren 1964 in Paderborn, ist seit 2017 Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Dort ist er Beauftragter der CDU-Fraktion für das Thema Handwerk. 1987 legte er die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk ab. 1993 übernahm er die Leitung der familieneigenen Bäckerei. Mit Einzug in den Landtag übergab er das Unternehmen an seinen Sohn. Seit November 2022 bildet Matthias Goeken zusammen mit der Landtagsabgeordneten Dagmar Hanses (Die Grünen) das Leitungsteam des Kolping-Landesverbandes NRW.

bringen. Ich bin dafür, das schon im Kindergarten zu tun. Als ich ein Kind war, gab es in jedem Dorf eine Bäckerei, eine Fleischerei, eine Schmiede, eine Tischlerei. Da waren die Türen offen. Das alles wird heute in Gewerbegebiete ausgelagert. Das Handwerk ist nicht mehr sichtbar. Wir müssen daran arbeiten, dass das Handwerk wieder erlebbar wird. Die Fundamente werden schon im Kindergarten und in der Grundschule gelegt. Das Interesse ist da. Es muss aber auch gefördert werden. Die Betriebe sind gefordert, ihre Türen zu öffnen, Praktika anzubieten, junge Menschen in die Betriebe zu holen. Unser Bildungssystem ist durchlässig. Ich kann mit Abitur eine Ausbildung im Handwerk machen oder nach einer Ausbildung das Abitur machen.

In den Schulen beginnt die Berufsorientierung in der Regel in der 8. Klasse. Ist das zu spät?

Für die Berufsorientierung ist das richtig. Aber das Interesse muss früher geweckt und gefördert werden. Kinder, die reiten, erleben manchmal noch den Schmied, wenn die Pferde beschlagen werden. Die große Aufgabe für uns ist, neben der Berufsfindung, aber vor der Berufsfelderkundung bewusst zu machen, welche Berufe es gibt, und zu schauen, welches Kind Interesse hat.

Was tut die Politik angesichts der aktuellen Krisen für das Handwerk?

Wir müssen die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Ausbildung vorantreiben, nicht nur in Sonntagsreden. Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem Meistertitel muss man Zugang zur akademischen Ausbildung finden können. Diese Durchlässigkeit muss jetzt wirklich geschaffen werden. Ein weiterer Punkt ist: Wenn ich eine Ausbildung mache, habe ich eine längere Lebensarbeitszeit als jemand, der studiert. Wir müssen Möglichkeiten schaffen, dass zum Beispiel der Dachdecker am Ende seines Berufslebens anders tätig werden kann. Dass er mit Mitte 60 nicht mehr aufs Dach steigen kann, verstehe ich. Wir brauchen Lösungen, dass er sich anders engagieren kann, andere Arbeitszeitmodelle zur Verfügung hat. Er kann zum Beispiel junge Menschen in Berufsbildungszentren unterstützen. Wir müssen Wege finden, dass sein Wissen und seine Kompetenz nicht mit einem Enddatum verloren gehen. Ich wünsche mir, dass das offener gestaltet wird.

Ein lebensphasenorientiertes Arbeitsmodell?

Wenn wir die Menschen immer länger in der Arbeitswelt halten wollen, müssen wir passende Angebote finden. Heute sind Erziehungszeiten selbstverständlich. Väter nehmen Elternzeit und arbeiten in dieser Lebensphase weniger. Das muss auch möglich sein, wenn später die Eltern oder Großeltern gepflegt werden. Dafür brauchen wir unterschiedliche Modelle. Es gibt viele Menschen, die bereit sind, über den Renteneintritt hinaus zu arbeiten, vielleicht in Teilzeit. Die Welt ist heute flexibler und darauf müssen wir reagieren.

Warum ist es wichtig, dass sich Menschen in den Kammern ehrenamtlich für das Handwerk engagieren?

Das Ehrenamt ist grundsätzlich wichtig. In den Handwerkskammern gestalten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemeinsam mit den Arbeitgebern das Zukunftsbild des Handwerks. Dabei geht es nicht um das Tarifliche, das machen die Gewerkschaften. Es geht um Inhalte, um die zukünftige Ausrichtung der Berufsfelder. Ich kann jedem nur empfehlen, sich dort zu engagieren.

Bitte vervollständigen Sie abschließend den Satz: „Handwerk hat Zukunft, weil …“

… weil die Herausforderungen, vor denen wir stehen, nur durch das Handwerk bewältigt werden können. Wer regionale Produkte und regionale Vermarktung haben will, muss das Handwerk und die Betriebe stärken. Das ist Ansporn und bietet vielfältige Chancen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mario Polzer

„MAN KANN NICHT NUR JAMMERN. MAN MUSS ETWAS TUN.“

Für Caroline Brosch ist Vernetzung ein Pluspunkt ihres Ehrenamtes

Sie ist wirklich etwas sperrig, die offizielle Bezeichnung ihres Berufes. Deshalb sagt Caroline Brosch am Anfang des Gespräches lieber: „Es ist einer der ältesten Berufe, die es gibt." Schon im Mittelalter waren Schildermaler nachweislich gefragt. Schilder wurden zum Beispiel für Ritterturniere gemalt. Was Caroline Brosch heute macht, heißt „Schilder- und Lichtreklameherstellerin". „Der Beruf ist eine Mischung aus Grafikdesign und Arbeit auf der Baustelle", erklärt sie. „Wobei der handwerkliche Anteil überwiegt." Schilder- und Lichtreklamehersteller*innen arbeiten mit verschiedenen Materialien und Untergründen wie Holz, Metall und Kunststoff. „Wir hatten auch Unterricht bei Gerüstbauern, denn wir müssen manchmal Gerüste aufstellen, wenn wir Schilder anbringen."

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, kommt an der Arbeit dieser Berufsgruppe nicht vorbei. Das Werbeschild am Geschäft in der Innenstadt, die Beschriftung am Auto des Pflegedienstes, aber auch der grün leuchtende Hinweis auf den Notausgang im Parkhaus – das und mehr stellen Caroline Brosch und ihre Kolleg*innen her. In ihrem konkreten Fall im Familienbetrieb in Witten, den ihre Mutter in den 1990er-Jahren gegründet hat. Heute sind dort sechs Mitarbeitende beschäftigt. „Das ist so ein Familiending", antwortet die 28-Jährige auf die Frage, warum sie sich für diesen Beruf entschieden hat. Schon als Kind habe sie ihre Eltern häufig zur Arbeit begleitet. 2015 hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und 2017 erfolgreich die Meisterprüfung abgelegt. Ihre Perspektive ist, irgendwann den elterlichen Betrieb zu übernehmen.

Bis dahin darf sich Caroline Brosch als Vertreterin der Arbeitnehmer*innen in der Handwerkskammer Dortmund ehrenamtlich engagieren. Das tut sie seit 2019 in ihrer ersten Wahlperiode als Mitglied der Vollversammlung. Vor allem die Vernetzung sieht sie als großen Pluspunkt: „Ich habe dort viele Menschen aus anderen Handwerksberufen kennen gelernt, mit denen ich mich austauschen kann. Das erweitert meine Perspektive auf das Handwerk insgesamt." Und es sei gut, dass sie in diesem Gremium mitbestimmen könne. „Man kann nicht nur jammern. Man muss auch etwas tun."

Beim Thema Corona sei das besonders dringend. Wie geht es dem Handwerk zum Ende der Pandemie? Welche Hilfen gibt es für Betriebe? Welche Anlaufstellen können sie kontaktieren? Viele Betriebe suchen Antworten auf diese Fragen. Die Digitalisierung und der Mangel an Fachkräften und Nachwuchs sind für Caroline Brosch weitere wichtige Themen. „Unser Beruf ist kaum bekannt, leider auch bei den Arbeitsagenturen." Der Familienbetrieb möchte jedes Jahr einem jungen Menschen die Chance auf eine Ausbildung geben, doch Interessierte zu finden, werde immer schwieriger. Dabei spricht viel für das Handwerk: „Ich mag es, etwas mit meinen Händen zu schaffen. Außerdem vermittelt ein handwerklicher Beruf praktische Fähigkeiten für den Alltag. Und macht unglaublich viel Spaß."

Für die junge Frau ist klar, dass sie sich 2024 wieder für die Vollversammlung der Handwerkskammer zur Wahl stellen wird. Sie hofft, dass sich neue Interessierte für dieses Ehrenamt finden. „Ich würde es jedem meiner Freunde im Handwerk empfehlen." Der zeitliche Aufwand sei überschaubar und gut mit den Verpflichtungen vereinbar, die der Beruf mit sich bringt. Der Einstieg sei ihr 2019 leicht gefallen. „Das war alles sehr anfängerfreundlich."

Mario Polzer

„ICH KANN ETWAS FÜR DAS HANDWERK BEWEGEN“

Christian Selke engagiert sich seit fast 20 Jahren in der Handwerkskammer OWL

Wenn Christian Selke von seinem Engagement für das Handwerk berichtet, fällt hin und wieder der Satz: „Es macht Spaß!“ Das schwingt auch zwischen den Zeilen mit. Der 53-Jährige engagiert sich seit fast 20 Jahren auf Seiten der Arbeitnehmer*innen für Kolping in der Selbstverwaltung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, inzwischen nicht nur in der Vollversammlung, sondern darüber hinaus in verschiedenen Gremien. Die Wahrnehmung des Handwerks in der Öffentlichkeit zu verbessern und junge Menschen für eine handwerkliche Ausbildung zu begeistern – das sind seine wichtigsten Anliegen für die nächste Zeit.

Begonnen hat das ehrenamtliche Engagement von Christian Selke im Jahr 2004. „Ich wurde damals angesprochen, ob ich einen Stellvertreterposten in der Vollversammlung übernehmen möchte“, erinnert er sich. Aus dem Stellvertreter wurde schnell ein vollwertiges Mitglied. Heute, 19 Jahre später, ist Christian Selke auch Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer, alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses und Mitglied im Wirtschaftsförderungsausschuss. „Ja klar, das sind viele Ehrenämter“, sagt er. „Aber ich kann Synergien nutzen und wirklich etwas für das Handwerk bewegen.“ Unter anderem dank eines guten Netzwerks. „Das Miteinander von Hauptamt und Ehrenamt hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt.“

Christian Selke ist gelernter Tischler. Seit fast 20 Jahren arbeitet er in einem Unternehmen in seiner Heimatstadt Gütersloh. Entwicklungen im Handwerk beobachtet er sowohl aus seiner praktischen Arbeit als auch aus seinem ehrenamtlichen Engagement heraus. „Das Handwerk ist insgesamt auf Wachstumskurs, aber die aktuelle Lage bremst uns etwas aus.“ Während in den vergangenen Jahren die Suche nach einem Handwerker schon mal längere Wartezeiten mit sich bringen konnte, führen steigende Preise und Inflation jetzt dazu, dass sowohl Privatkunden als auch Unternehmen Aufträge zurückstellen. Eines müsse aber stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken: „Im Notfall sind die Handwerker da. Auf das Handwerk ist Verlass.“

Trotz der jüngsten Konjunkturbremse empfiehlt Christian Selke jungen Menschen eine Ausbildung im Handwerk uneingeschränkt: „In der Wahrnehmung vieler Menschen gibt es immer noch diese Zwei-Klassen-Gesellschaft, diese Kluft zwischen Akademikern und Handwerkern. In Wirklichkeit ist das nicht so.“ Nachwuchs werde dringend gebraucht. „Im Vergleich zu NRW steht das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe bei der Ausbildung noch gut da. Aber die demografische Entwicklung wird die Lage in den kommenden Jahren verschärfen.“ An dieser Stelle verknüpfen sich wieder die praktische Arbeit und das Ehrenamt. Als Mitglied im Berufsbildungsausschuss liegt Christian Selke (und seinen Kolleg*innen im Ausschuss) die Qualität der Ausbildung am Herzen.

Für die Wahlen 2024 werden wieder Ehrenamtliche gesucht, die sich auf Seiten der Arbeitnehmer*innen in den Handwerkskammern engagieren. Die Sorge, dies zeitlich nicht bewältigen zu können, kann Christian Selke Interessierten nehmen. „Die Vollversammlung tagt zwei Mal im Jahr. Einschließlich der Vor- und Nachbereitung ist der Aufwand überschaubar.“ Dass sich der Vater von vier Kindern neben seiner Arbeit an so vielen Stellen einbringen kann, verdankt er auch dem Rückhalt seiner Familie. „Ohne diese Unterstützung wäre das nicht möglich.“ Auch kurze Wege am Wohnort sind ein Faktor: Zehn Minuten mit dem Fahrrad zur Arbeit, ein paar hundert Meter bis zur Kita – Zeit, die er nicht für Wegstrecken investieren muss, kommen bei Christan Selke der Familie oder dem Ehrenamt zu Gute.

Wird er 2024 noch einmal für seine fünfte Wahlperiode zur Verfügung stehen und sich weitere fünf Jahre ehrenamtlich engagieren? Ja natürlich, denn: „Es macht Spaß!“

Mario Polzer

„DIE SELBSTVERWALTUNG DES HANDWERKS IST EIN UNGLAUBLICHES PRIVILEG“

Bessere Bezahlung ist für Max Gloth ein Argument bei der Nachwuchsgewinnung

Wenn „Autoschrauber“ ein Kompliment ist, trifft es auf ihn ganz sicher zu. „Das Bastel-Gen liegt bei uns in der Familie“, sagt Max Gloth. Der Ur-Urgroßvater war Eisenbahner und er selbst hat es wohl von seinem Vater geerbt. Der 34-Jährige Kfz-Meister arbeitet beim Fahrzeugservice Bethel in Bielefeld. Der Betrieb gehört zu einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Für sie ist Max Gloth, ebenso wie für die Qualität der Arbeit, mitverantwortlich. Der Fuhrpark von Bethel wird hier gewartet. Aber es sind auch Privatkunden, die ihre Autos zur Inspektion oder zur Reparatur bringen.

Obwohl er sich schon als Kind für Autos interessiert hat – vor allem alte Autos haben es ihm angetan – hat Max Gloth nach dem Abitur zunächst mit dem Studium begonnen. Erst Maschinenbau, dann Lehramt. „Das war mir zu theoretisch. Ich wollte etwas Praktisches machen“, erinnert er sich. Also entschied er sich 2011 für eine Ausbildung im Kfz-Gewerbe, machte sozusagen sein Hobby zum Beruf. Natürlich habe er damals Aussagen gehört wie: „Mach‘ doch etwas Richtiges mit Deinem Abitur.“ Die ließ er nicht gelten. „Ich war immer selbstbewusst genug, um darüber zu stehen.“ Rückendeckung bekam er von seiner Familie und engen Freund*innen. „Die haben solche Fragen nie gestellt.“ Bereut hat er seine Entscheidung nicht. „Jedem, der nicht unbedingt zwei linke Hände hat, kann ich nur empfehlen, ins Handwerk zu gehen.“

Max Gloth sagt dies aus Überzeugung. Seit knapp zwei Jahren arbeitet er vier Tage pro Woche beim Fahrzeugservice Bethel. Immer freitags findet man ihn in einer auf Oldtimer spezialisierten Werkstatt in Paderborn. Hier schraubt er an alten Autos eines französischen Herstellers. „Das Älteste ist aus dem Jahr 1919.“ Hobby und Beruf, Begeisterung und Professionalität kommen hier zusammen – und Max Gloth kann sein Bastel-Gen ausleben.

In der laufenden Wahlperiode engagiert sich Max Gloth erstmals ehrenamtlich in der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld. In der Vollversammlung ist er 2. Stellvertreter für den Bereich Metall und Kfz, dazu 1. Stellvertreter im Berufsbildungsausschuss. Während er in der Vollversammlung noch nicht tätig wurde, ist er im Berufsbildungsausschuss inzwischen als dauernder Stellvertreter nachgerückt. Der größte Gewinn ist für Max Gloth der übergreifende Überblick über Themen, die das Handwerk insgesamt bewegen, und die Möglichkeit, sich mit anderen zu vernetzen. „Es kann nur helfen, viele Menschen zu kennen.“

Die Gewinnung von Nachwuchs ist ein großes Thema im Berufsbildungsausschuss. „Nach wie vor machen zu wenige junge Menschen eine handwerkliche Ausbildung“, sagt Max Gloth. „Da muss die Werbetrommel noch mehr gerührt werden.“ Für ihn ist die Bezahlung ein wesentlicher Punkt: „Finanziell lohnt es sich kaum, ins Handwerk zu gehen. Ein allein verdienender Geselle kann keine Familie durchbringen.“ Die Nachwuchsgewinnung funktioniert – wie bei ihm selbst – eher über die Begeisterung für die Sache als über die Bezahlung.

Beruf und Ehrenamt kann Max Gloth gut miteinander vereinbaren. „Ein Ehrenamt ist immer ein zeitlicher Aufwand, aber in diesem Fall hält er sich in Grenzen. Das ist zu schaffen.“ Deshalb steht für ihn fest, dass er sich auch bei der nächsten Wahl wieder aufstellen lässt. „Man kann sich gut in die Arbeit der Kammer einbringen. Die Leute sind offen für neue Ideen.“ Und das wichtigste Argument: „Es ist ein unglaubliches Privileg, dass sich das Handwerk selbst verwalten kann, die Zukunft selbst gestalten kann. Das müssen wir erhalten.“

Mario Polzer

DAS HANDWERK WÄCHST – AUSSER BEIM NACHWUCHS

Gut 1.028.000 Betriebe sind in die Handwerksrollen und in das Verzeichnis des handwerksähnlichen Gewerbes eingetragen (2019: 1.002.000). Dort arbeiten 5,57 Millionen Menschen (2019: 5.52 Mio.) und ca. 360.000 Auszubildende (2019: 368.000). Damit sind 12 Prozent aller Erwerbstätigen und 29 Prozent aller Auszubildenden in Deutschland im Handwerk tätig. 2021 erreichte der Umsatz im Handwerk rund 668 Milliarden Euro (2019: 612 Mrd. Euro).

Die Top 5 der Ausbildungsberufe im Handwerk

(nach neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen)

1. Kraftfahrzeugmechatroniker*in
2. Elektroniker*in
3. Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
4. Friseur*in
5. Mechatroniker*in

Die Handwerkskammern im Gebiet unseres Diözesanverbandes

Handwerkskammer OWL zu Bielefeld
» 22.025 Betriebe (2019: 21.300)
» mit rund 160.000 Beschäftigten
» Umsatz: rund 18 Mrd. Euro

Handwerkskammer Südwestfalen
» rund 11.680 Betriebe (2019: 11.690)
» mit knapp 59.000 Beschäftigten
» Umsatz: rund 7,8 Mrd. Euro

Handwerkskammer Dortmund
» über 20.100 Betriebe (2019: 19.680)
» mit rund 129.000 Beschäftigten
» Umsatz: rund 14,1 Mrd. Euro

Quellen: Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Handwerkskammern im Gebiet unseres Diözesanverbandes. Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2021, sofern nicht anders angegeben.

Mario Polzer

AKTIV MITGESTALTEN: SO FUNKTIONIERT DIE SELBSTVERWALTUNG IM HANDWERK

Handwerker*innen in Deutschland können durch ihre Mitarbeit in verschiedenen Gremien die Handwerkspolitik aktiv mitgestalten. Diese Möglichkeit nehmen auch zahlreiche Kolpingmitglieder wahr, die sich dort engagieren. Sie bringen die praktische Erfahrung ihrer täglichen Arbeit ein, zum Beispiel wenn es um Fragen

- der beruflichen Bildung und Ausbildung
- der aktuellen Lage der Betriebe
- der Finanzen
- der Interessenvertretung gegenüber Politik und Wirtschaft
- des Einsatzes neuer Technologien

geht. Der gesetzliche Rahmen dafür ist die Handwerksordnung (HWO). Sie legt Regeln für die Berufsausbildung, das Prüfungswesen und die Ausübung der Berufe fest. In Deutschland gibt es 53 Handwerkskammern, die für die Einhaltung dieser Regeln zuständig sind – drei davon im Diözesanverband Paderborn.

Alle fünf Jahre finden Handwerkskammerwahlen statt, bei denen die Gremien neu besetzt werden. So auch im kommenden Jahr 2024. Die ersten Vorbereitungen dafür beginnen im Sommer dieses Jahres. Auf Seiten der Arbeitnehmer*innen sind es Kolping und die Gewerkschaften, die sich für die Benennung von Kandidat*innen engagieren. Sie erstellen eine gemeinsame Liste der Vertretung der Arbeitnehmer*innen. Diese sind Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer und bestimmen über die genannten Themen mit.

Darüber hinaus können sie Mitglieder für die Prüfungsausschüsse der Kammer und der Innungen vorschlagen und bei entsprechenden Voraussetzungen selbst als Prüfer*innen mitarbeiten. Zudem arbeiten sie in den Berufsbildungsausschüssen mit.

Die Arbeitnehmer*innenvertretungen treffen sich mindestens einmal im Jahr zu Klausurtagungen, um sich für ihre ehrenamtliche Tätigkeit weiter zu qualifizieren, Erfahrungen auszutauschen und außerhalb der Sitzungen informelle Gespräche zu führen.

Reinlinde Steinhofer, Mario Polzer

Mit seinen rund 60 Standorten im Gebiet unseres Diözesanverbandes bietet das Kolping-Bildungswerk Paderborn die gesamte Bildungskette vom Kleinkind bis zum*zur Senior*in an. An vielen Orten und bei vielen Angeboten spielt dabei das Handwerk eine wichtige Rolle.

Kolping-Bildungszentrum Werl
Belgische Straße 7
59457 Werl
Tel. 02922 8822451
www.kolping-hamm.de

Kolping-Bildungszentren Ruhr
Zechenstraße 2a
44581 Castrop-Rauxel
Tel. 02305 3549-13
www.kolping-ruhr.de

Kolping Berufsförderungszentrum Hamm
Grünstraße 98 b
59063 Hamm
Tel. 02381 9500410
www.kolping-hamm.de

Arbeitswelten Hamm
Grünstraße 141
59063 Hamm
Tel. 02381 8761328
www.waescherei-hamm.de

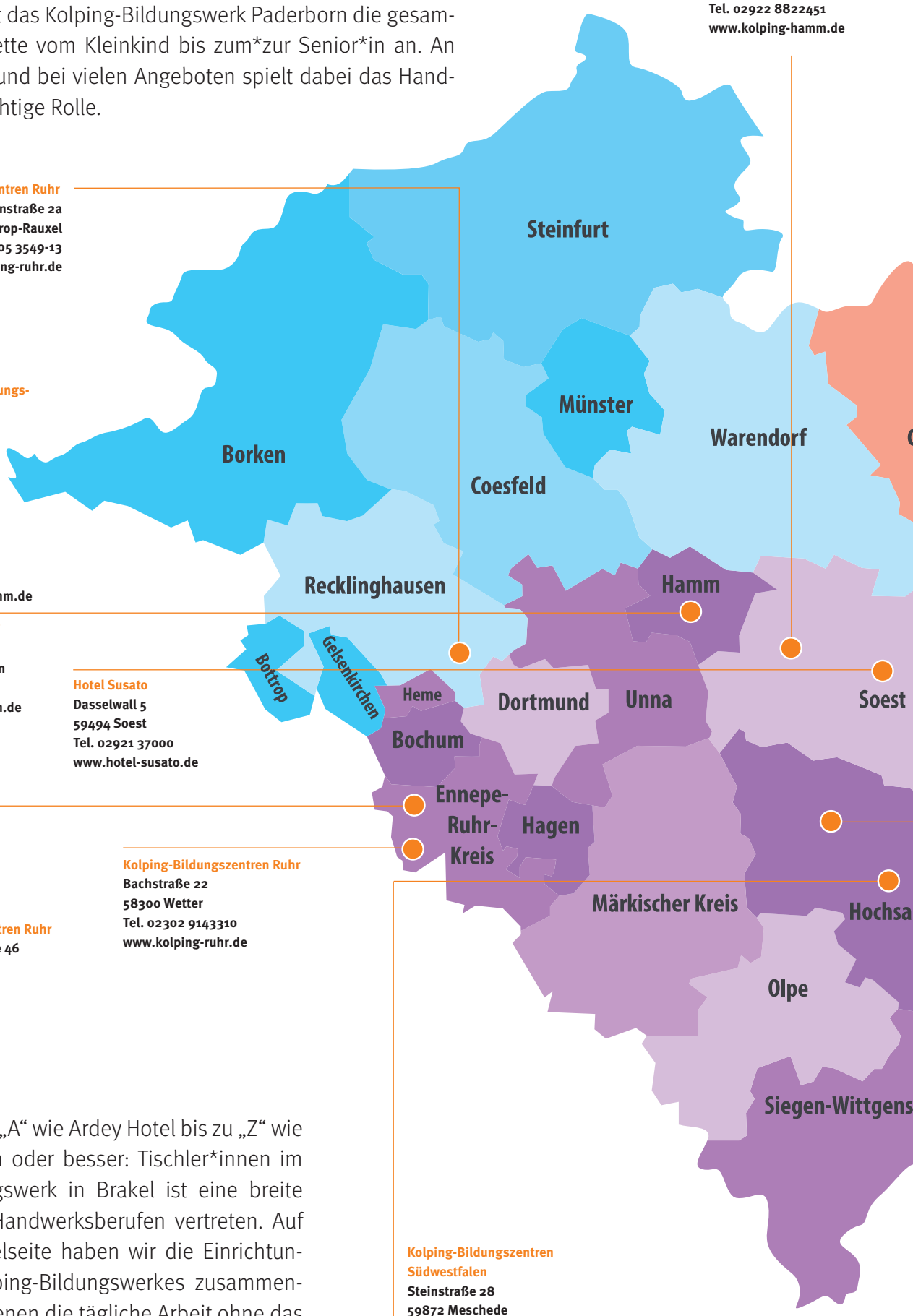
Restaurant Lindenhof
Alte Salzstraße 3
59069 Hamm-Rhynern
Tel. 02385 9368050
www.lindenhof-hamm.de

Hotel Susato
Dasselwall 5
59494 Soest
Tel. 02921 37000
www.hotel-susato.de

Ardey Hotel
Ardeystraße 11 – 13
58452 Witten
Tel. 02302 984880
www.ardey-hotel.de

Kolping-Bildungszentren Ruhr
Sprockhöveler Straße 46
48455 Witten
Tel. 02302 9143310
www.kolping-ruhr.de

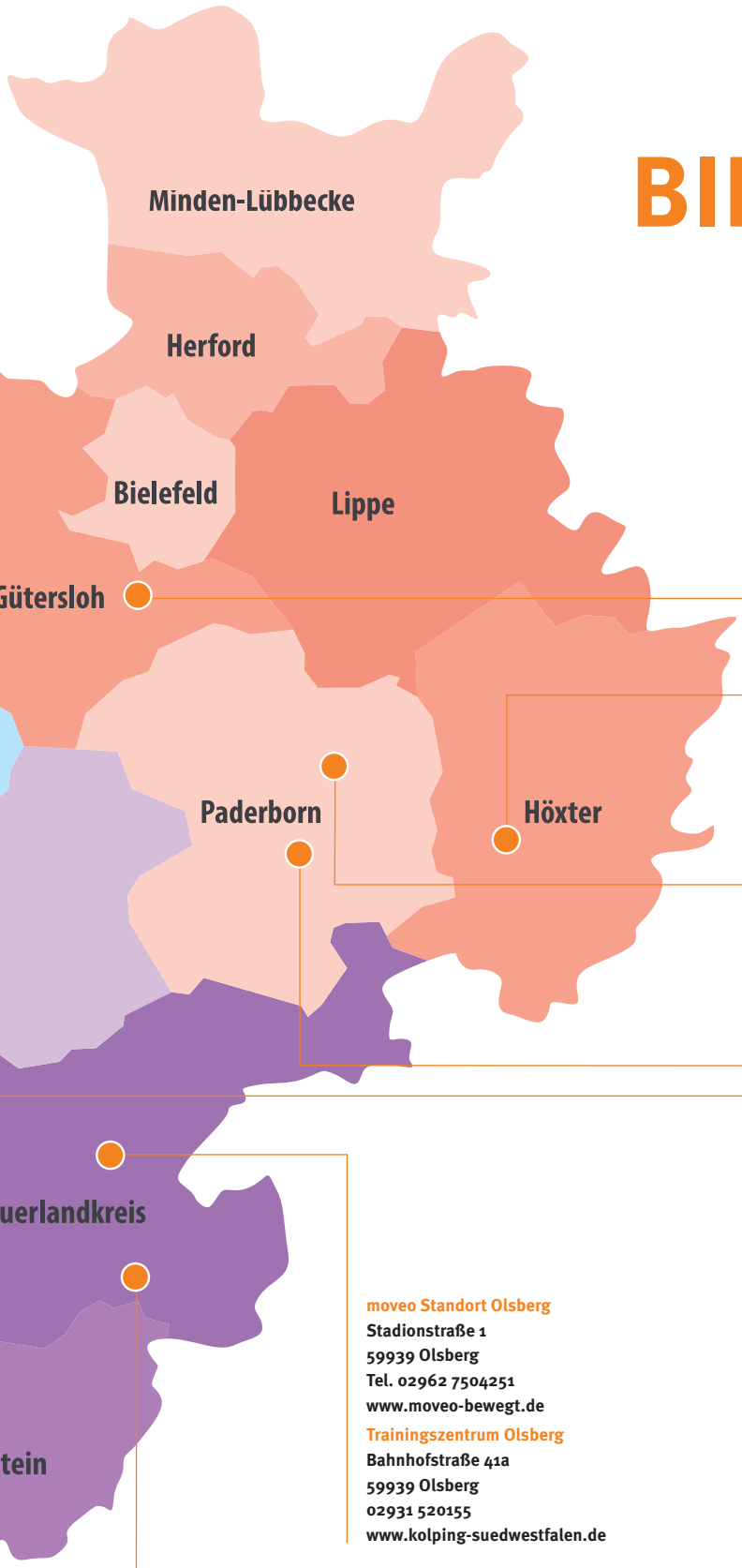
Kolping-Bildungszentren Ruhr
Bachstraße 22
58300 Wetter
Tel. 02302 9143310
www.kolping-ruhr.de



Vom Koch im „A“ wie Ardey Hotel bis zu „Z“ wie Zimmerleuten oder besser: Tischler*innen im Berufsbildungswerk in Brakel ist eine breite Palette von Handwerksberufen vertreten. Auf dieser Doppelseite haben wir die Einrichtungen des Kolping-Bildungswerkes zusammengestellt, an denen die tägliche Arbeit ohne das Handwerk nicht möglich wäre.

Kolping-Bildungszentren Südwestfalen
Steinstraße 28
59872 Meschede
Tel. 02931 520180
www.kolping-suedwestfalen.de

HANDWERK IM KOLPING-BILDUNGSWERK



Berufliches Trainingszentrum Gütersloh
Hülsbrockstraße 21
33334 Gütersloh
Tel. 05241 211700
www.kolping-kbi.de

Kolping Röstwekstatt
Tegelweg 33
33034 Brakel
Tel. 05272 301-125
www.tatico.de

Kolping-Berufsbildungswerk Brakel
Tegelweg 33
33034 Brakel
Tel. 05272 3010
www.kbbw-brakel.de

Wäscherei „Die Brücke“
Bad Lippspringe
An der Weberei 1
33175 Bad Lippspringe
Tel. 05252 939933
www.waescherei-diebruecke.de

Kolping-Bildungszentren
Ostwestfalen-Lippe
Friedrich-List-Straße 20 – 22
33100 Paderborn
Tel. 05251 1809520
www.kolping-owl.de

Hotel Aspethera
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
Tel. 05251 2888-100
www.hotel-aspethera.de

KOLPING FORUM Arnsberg
Kleinbahnstraße 33
59759 Arnsberg
Tel. 02931 52010
www.kolping-suedwestfalen.de

Kolping-Bildungszentren
Südwestfalen
Hanstein 6
59821 Arnsberg
Tel 02931 520115
www.kolping-suedwestfalen.de

Gasthaus zur Börse
Alter Markt 2
59821 Arnsberg
Tel. 02931 7887333
www.boerse-arnsberg.de

moveo Standort Arnsberg
Werler Straße 4a
59755 Arnsberg-Neheim
Tel. 02932 8094810
www.moveo-bewegt.de

moveo Standort Olsberg
Stadionstraße 1
59939 Olsberg
Tel. 02962 7504251
www.moveo-bewegt.de

Trainingszentrum Olsberg
Bahnhofstraße 41a
59939 Olsberg
02931 520155
www.kolping-suedwestfalen.de

moveo Standort Winterberg
Am Hagenblech 63
59955 Winterberg
Tel. 02981 8996643
www.moveo-bewegt.de

Zusammenstellung:
Sascha Dederichs,
Text: Mario Polzer

VERSPRECHEN GEHALTEN: BÄUME VOM „KOLPING-RADELN 2022“ GEPFLANZT

Auch in diesem Jahr werden wieder Kilometer fürs Klima gesammelt

2.600 Bäume waren bei unserer Aktion "Kolping-Radeln 2022" im Sommer vergangenen Jahres zusammen gekommen. Ende Februar haben wir unser Versprechen gehalten und mit rund 30 ehrenamtlichen Helfer*innen auf einer Waldfläche der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist in Stukenbrock diese Bäume gepflanzt.

Zunächst musste am Samstag, dem 25. Februar, die Fläche vorbereitet und eingezäunt werden, bevor die ersten 200 Setzlinge in den Boden gebracht werden konnten. „Wir haben diese Fläche dabei mit Laubbäumen aufgewertet, damit es keine Monokultur wird, sondern mit der vorhandenen Kiefer ein Laub-Nadel-Mischwald entsteht“, erläutert Förster Markus Rübsamen. Gepflanzt wurden Stieleichen, Rotbuchen, Roteichen, Winterlinden, Thuja Plicata und japanische lindenblättrige Birken.

Allen ehrenamtlichen Helfer*innen, der Kolpingsfamilie Stukenbrock, dem Kirchenvorstand von St. Johannes Baptist sowie Förster Markus Rübsamen und seinem Team ein herzliches Dankeschön für den Einsatz und die Unterstützung bei dieser Aktion.

Bei der Aktion „Kolping-Radeln 2022“ waren in den sechseinhalb Wochen der NRW-Sommerferien insgesamt 130.004 Kilometer zusammen gekommen. Pro 50 Kilometer haben wir einen Bam gespendet, das ergibt 2.600 Bäume.

Nach diesem großen Erfolg laden wir auch dieses Jahr wieder zum „Kolping-Radeln“ ein. Der Aktionszeitraum umfasst wieder die Sommerferien in Nordrhein-Westfalen. Das heißt, **von Donnerstag, dem 21. Juni, bis Sonntag, dem 6. August 2023** könnt Ihr uns wieder online über ein Kontaktformular auf unserer Internetseite Eure gefahrenen Kilometer übermitteln. Wieder zählt jede zurückgelegte Strecke – egal ob es der tägliche Weg zur Arbeit oder zum Einkauf ist, der Urlaub mit dem Fahrrad oder die gemeinsame Tour mit der Kolpingsfamilie.

Mario Polzer

Weitere Infos dazu und das Kontaktformular zur Übermittlung Eurer Touren findet Ihr demnächst auf unserer Internetseite: www.kolping-paderborn.de

„TYPISCH KOLPING!“

Tage der Orientierung beschäftigen sich mit dem neuen Leitbild

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen: die Folgen des Krieges in der Ukraine, der Klimawandel, die Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitswelt durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, der Demografische Wandel – morgen werden wir anders leben als heute. Wie kann ein Sozialverband auf diese Umbrüche und die damit verbundenen Veränderungen in der Gesellschaft reagieren? Kann uns ein neues, erweitertes Leitbild helfen, Orientierung in unübersichtlichen Zeiten zu geben? Und was ist angesichts epochaler Veränderungen eigentlich noch „Typisch Kolping“? Die Teilnehmenden der diesjährigen Tage der Orientierung Ende Januar im Hotel Aspethera in Paderborn wollten es wissen.

„Kolping ist ein demokratischer Verband, sozial engagiert und offen für alle, die die Werte unseres Leitbildes teilen und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen wollen“, erläuterte Sascha Dederichs, Grundsatzreferent der Geschäftsführung im Kolping-Bildungswerk Paderborn. Als Mitvorsitzender der Leitbildkommission des Kolpingwerkes Deutschland hat er den Prozess der Erstellung einer neuen Programmatik eng begleitet. So konnte er den Teilnehmenden sowohl den mehrjährigen Prozess als auch die inhaltlichen Neuerungen vorstellen.

Unterstützt wurde er von Hildegard Kräling, die ebenfalls in der Leitbildkommission mitarbeitete und bei den Tagen der Orientierung die Seminarleitung übernahm. Man habe, so skizzierten es Hildegard Kräling und Sascha Dederichs, das Familienbild im neuen Leitbild erweitert, den Verband für neue Zielgruppen geöffnet und Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Bildung deutlich prominenter hervorgehoben.

Wie dieses Leitbild in den Verband getragen und dort gelebt werden kann, stellte Kolping-Bundessekretärin Alexandra Horster dar. „Auf Bundesebene macht sich gerade eine Arbeitsgruppe Gedanken um die Verbreitung“, so Horster. Dabei greife man auf die Unterstützung einer Agentur zurück, die dabei sei, das entsprechende Kampagnenmaterial zu erstellen. Dies werde den Kolpingsfamilien zeitnah zur Verfügung gestellt.

Immer wieder berieten die Teilnehmenden in kleinen Arbeitsgruppen, was das neue Leitbild für die Kolping-Arbeit vor Ort bedeuten kann. So unterschiedlich die Ansätze auch waren, einem Ausspruch Adolph Kolpings hätte wohl niemand widersprochen: „Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind.“ Auch das ist nämlich „typisch Kolping“: dort mit Tatkraft präsent zu sein, wo andere uns brauchen.

Sascha Dederichs

Das überarbeitete Leitbild des Kolpingwerkes stellen wir Euch auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung

„90 MINUTEN“ UND „BUCHBARE ANGEBOTE“

Rückblick und Ausblick auf unsere aktuellen Bildungsangebote

Wenn Ihr diese Ausgabe der PRAXIS & NAH in den Händen haltet, ist die zweite Auflage unserer Online-Bildungsreihe „90 Minuten“ gerade zu Ende gegangen. Zwischen dem 2. Februar und dem 21. März haben wir an sieben Abenden Angebote zu verschiedenen Themen gemacht, von Versicherungsschutz und Kassenführung im Ehrenamt über Fake News und Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit bis hin zu einem Kochkurs.

Ein Thema, zwei Halbzeiten – das war auch bei der zweiten Auflage das Konzept dieser Reihe: In der „ersten Halbzeit“ gab ein*e Referent*in einen Impuls. In den zweiten 45 Minuten war Zeit für Nachfragen, Austausch und Diskussion. „Entstanden in der letzten Lockdown-Phase der Corona-Pandemie, hat sich dieses Format auch darüber hinaus bewährt und wird einen festen Platz bei unseren Bildungsangeboten haben“, bilanziert Elke Kroll, Referentin für Bildung und Ehrenamt beim Kolpingwerk Paderborn. „Online erreichen wir neue Zielgruppen und Teilnehmende, die sich aufgrund der Entfernung wahrscheinlich nicht zu unseren Präsenzveranstaltungen anmelden würden.“ Schon im Spätherbst oder Winter könnte es die dritte Staffel der „90 Minuten“ geben.

Bis dahin, nämlich im Frühjahr und Sommer dieses Jahres, kehren die „Buchbaren Angebote“ zurück ins Bildungsprogramm des Diözesanverbandes. Dabei können Kolpingsfamilien zu einem Thema eine*n Referent*in und die Inhalte buchen. Sie kommen dann zu Euch. Ihr ladet die Teilnehmenden ein und übernehmt die Organisation vor Ort (Raumplanung, eventuell Getränke und Essen). Bei Redaktionsschuss dieser Ausgabe der PRAXIS & NAH waren die Themen noch in Vorbereitung. Das aktuelle Angebot und die Möglichkeit der Buchung findet Ihr auf unserer Internetseite.

„Die Pandemie hat uns geholfen, unsere Bildungsangebote weiterzuentwickeln“, sagt Elke Kroll. Die Mischung aus Online- und Präsenzangeboten wird beibehalten, auch hybride Formate sind denkbar. Kolpingsfamilien und Bezirke, die darüber hinaus Themenwünsche, Ideen und Bedarfe haben, sind herzlich eingeladen, mit der Referentin für Bildung und Ehrenamt Kontakt aufzunehmen.

Eure Ansprechpartnerin
Elke Kroll
Tel. 05251 2888-581
E-Mail: elke.kroll@kolping-paderborn.de

Weitere Infos und Anmeldung / Buchung: www.kolping-paderborn.de/de/service/bildungsangebote.php

Mario Polzer

Spendenkonto

KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e. V.
DKM Darlehnskasse Münster
IBAN DE74 4006 0265 0001 3135 00
BIC GENODEM1DKM
Stichwort: Ukraine-Hilfe

KRIEG IN DER UKRAINE: KOLPING STEHT ZUSAMMEN

Hilfen und Spenden werden weiterhin benötigt

"Wenn wieder Frieden ist, freue ich mich darauf, meinen besten Freund in den Arm zu nehmen, der jetzt an der Front kämpft." Diese Worte von Vasyl Savka bleiben im Gedächtnis. Gesagt hat er sie in einer von KOLPING INTERNATIONAL organsierten Videokonferenz am Vorabend des ersten Jahrestages des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Vasyl Savka ist Vorsitzender des Kolpingwerkes Europa und Geschäftsführer von Kolping Ukraine mit Sitz in Czernowitz in der Westukraine. Im Westen des Landes hilft Kolping Ukraine den Menschen, die innerhalb der Ukraine auf der Flucht vor dem Krieg sind. Unterstützung kommt dabei von den Kolpingwerken in Polen und in Rumänien, die zum Teil mehrmals pro Woche Hilfstransporte organisieren und durchführen.

Vasyl Savka berichtet von Menschen, die in kurzen Hosen und Hausschuhen einen zweitägigen Fußmarsch hinter sich gebracht haben, wenn sie in Czernowitz ankommen, und von Geflüchteten, die sich als Freiwillige für andere Geflüchtete engagieren. Seine Schilderungen sind eindrücklich. Schnell wird klar: In Westeuropa haben wir kein Bild davon, wie die Lage in der Ukraine wirklich ist.

Ingrid Arvay von Kolping Rumänien erzählt von 15- bis 17-stündigen Fahrten, bei denen Hilfsgüter in die Ukraine gebracht werden – mehrmals wöchentlich. „Kolping steht zusammen“, sagt Vasyl Savka. Patrycia Kwapik, Koordinatorin der Ukraine-Hilfe des Kolpingwerkes Polen, ergänzt: „Ich habe durch diesen Krieg verstanden, warum wir diese Gemeinschaft gebildet haben: nicht nur, um in guten Zeiten Positives miteinander zu erleben, sondern vor allem, um in der Krise zusammen zu stehen.“ Selbst die Kolpingwerke in Uganda und Burundi haben 2.500 Euro – die Kollekte des Weltgebetstages, wie Generalpräses Msgr. Christoph Huber erläutert – für die Menschen in der Ukraine gespendet. Die Hilfsbereitschaft sei insgesamt umso bemerkenswerter, „weil wir gerade aus der Pandemie kommen, die unser Leben mehr als zwei Jahre lang massiv beeinflusst hat. Der 'Kolping-Spirit' ist unglaublich lebendig“, sagt Dr. Markus Demele, Generalsekretär von KOLPING INTERNATIONAL:

„ICH HOFFE, DASS MENSCHEN, DIE DIESER KRIEG ÜBER DIE ENTFERNUNG ZUSAMMENGEFÜHRT HAT, SICH PERSÖNLICH KENNEN LERNEN KÖNNEN, WENN FRIEDEN IST.“

VASYL SAVKA

Leider hat die Spendenbereitschaft zuletzt abgenommen - und dies, obwohl die Not noch größer geworden ist, weil Russland jetzt die Infrastruktur im ganzen Land, zum Beispiel Stromleitungen und Kraftwerke, bombardiert. Bereits Anfang des Jahres haben der CDU-Europaabgeordnete Dr. Peter Liese, auch Mitglied der Kolpingsfamilie in seinem Heimatort Ostwig im Sauerland, und das Kolpingwerk Paderborn deshalb einen Spendenaufruf an die Bürger*innen in Westfalen gerichtet. "Ich bin sehr, sehr dankbar, dass es die Möglichkeit gibt, durch Spenden an Kolping zu helfen. Ich bin mir sicher, dass dies die Menschen noch einmal zusätzlich motivieren wird“, so Peter Liese.

"Ich weiß, dass viele Menschen fassungslos sind, wenn sie die Bilder aus der Ukraine sehen und sich fragen, wie sie helfen können. Die Hauptverantwortung liegt natürlich bei der Politik, aber wir alle können persönlich einen Beitrag leisten, indem wir zum Beispiel Energie sparen, damit wir endlich aufhören Geld nach Russland zu überweisen", sagt der Europa-Abgeordnete.

Mario Polzer

Mensch. Würde. Selbstbestimmung.
Sozialwahl 2023

SOZIALWAHL 2023: MACHT VON EUREM WAHLRECHT GEBRAUCH!

Vom 11. April bis zum 31. Mai 2023 finden die Sozialwahlen statt. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA) tritt mit klaren Forderungen für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben der Versicherten an. In ihrem Wahlprogramm formuliert sie Maßnahmen, für deren Umsetzung sich ihre gewählten Vertreter*innen in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungssysteme einsetzen.

Mensch. Würde. Selbstbestimmung.

Mit dieser Ausrichtung kandidieren die drei christlichen Sozialverbände – das Kolpingwerk Deutschland, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB) und der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) – gemeinsam als Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA). Für die Sozialwahlen 2023 benennt sie Reformschritte für die Renten- und Krankenkassen sowie die Berufsgenossenschaften.

Demografischer Wandel, die Digitalisierung und die Auswirkungen der Corona-Pandemie erfordern neue Antworten in den sozialen Sicherungssystemen. Die ACA stärkt die solidarische Weiterentwicklung der gemeinschaftlichen sozialen Absicherung. „Wir müssen unsere sozialen Sicherungssysteme auf die aktuellen Bedürfnisse der Menschen ausrichten und für die Zukunft den Herausforderungen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens mit solidarischer Teilhabe begegnen“, sagt der Bundesvorsitzende der ACA, Andreas Luttmer-Bensmann.

Das ausführliche Wahlprogramm findet Ihr hier

Was ist die Sozialwahl?

Alle sechs Jahre finden bundesweit Wahlen zu den Gremien der Sozialversicherungsträger statt. Rund 51 Millionen Versicherte und Rentner*innen sind wahlberechtigt. Im Rahmen der sozialen Selbstverwaltung nehmen Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen Einfluss auf die strategische Ausrichtung der Sozialversicherungsträger. Gemeinsam kontrollieren ihre Vertreter*innen die Geschäftsführung von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherungsträgern. Darüber hinaus befinden die ehrenamtlich gewähl-

ACA Bund, Mario Polzer

ten Vertreter*innen in Widerspruchsausschüssen über Anliegen der Versicherten. Sie sind „Anwält*innen“ von Versicherteninteressen. Die Besetzung der Gremien erfolgt über Wahlen. Damit wird sie demokratisch legitimiert.

Hier engagieren wir uns

Für das Kolpingwerk Paderborn stellen sich folgende Personen zur Wahl:

- Wolfgang Gelhard (auf dem Foto rechts): für den Vorstand der DRV Westfalen
- Winfried Henke: als dessen 1. Stellvertreter
- Christian Nagel (Bildmitte): als dessen 2. Stellvertreter
- Victoria Valentin (2. von rechts): für die Vertreter*innenversammlung der DRV Westfalen
- Regina Schafmeister (2. von links): als ihre Stellvertreterin
- Daniel Fissenewert (links): für den Verwaltungsrat der AOK Nordwest
- Dietmar Mantel: als dessen Stellvertreter
- Stefanie Siewert: als Stellvertreterin im Verwaltungsrat der AOK Nordwest

WIR HELFEN HELFEN!

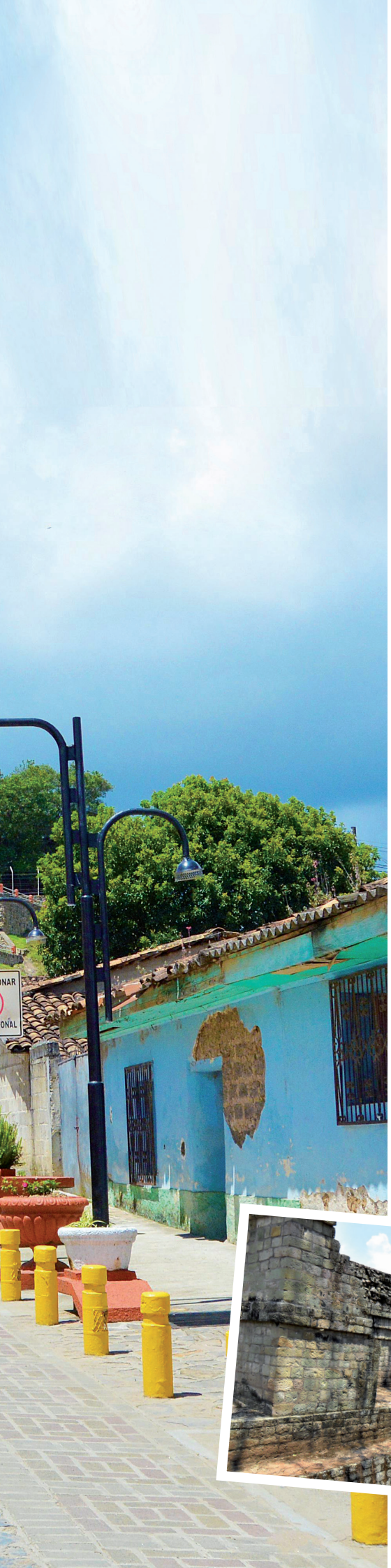
KOLPING RECYCLING
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER
FÜR EINE ERFOLGREICHE SAMMLUNG.

Kolping
Kolping Recycling GmbH
Textilverwertung

KOLPING RECYCLING GMBH | Christian Wirth Straße 16 | 36043 Fulda
Tel. +49 661-9 01 94 44 | service@kolping-recycling.de | www.kolping-recycling.de

„HONDURAS MIT ANDEREN AUGEN SEHEN“

Alejandra Moreno ist eine der drei Süd-Nord-Freiwilligen, die derzeit einen Freiwilligendienst bei uns absolvieren. Nach einigen Monaten in Deutschland ist sie zu der Erkenntnis gekommen, dass das Bild, das die Menschen in Deutschland von ihrem Heimatland haben, häufig sehr einseitig ist. Deshalb stellt sie uns Honduras hier aus ihrer Sicht vor.



Inmitten zweier großer Kontinente, Nordamerika und Südamerika, liegt Mittelamerika. Klein in der territorialen Ausdehnung, aber groß in seiner Geschichte, Kultur und Artenvielfalt. Über mein Heimatland Honduras ist in Deutschland wenig bekannt. Oft ist das Bild von negativen Schlagzeilen und Klischees geprägt. Heute lade ich Euch ein, Honduras mit anderen Augen zu sehen – mit meinen Augen.

Honduras ist eines der 21 Länder der Welt, die an zwei Ozeanen liegen. Die beiden blauen Streifen auf der Nationalflagge stehen für den Atlantischen und den Pazifischen Ozean. Wenn Ihr mehr über die Geschichte des Landes erfahren möchtet, besucht am besten den Westen, wo die über 3.000 Jahre alte Maya-Kultur zu sehen ist.

An unserer Karibikküste ist Honduras Teil des größten mittelamerikanischen Riffsystems, des zweitgrößten Riffsystems der Welt: Utila, ein Tauchparadies; Guanaja, mehr als nur Tauchen; West Bay in Roatan und Cayos Cochinos, wo sich der Meeresgrund noch in seinem natürlichen Zustand befindet. Diejenigen, die schon in unseren kristallklaren Gewässern geschwommen oder getaucht sind, werden sagen, dass es eine atemberaubende Erfahrung ist.

Auch für Wanderfreunde ist Honduras ein perfektes Reiseziel, denn wir haben endlose Flüsse, Wasserfälle, Bäche, Wälder und Nationalparks mit einer Vielfalt an Landschaften. Dort könnt Ihr die Natur, ihre Reize und ihre Fauna erkunden. Dafür eignet sich besonders die Route vom höchsten Punkt von Honduras, Celaque, hin zu einem der beliebtesten Ziele, dem Schutzgebiet La Tigra, das nur 30 Minuten von der Hauptstadt Tegucigalpa entfernt ist. An der Nordküste befindet sich der zweitgrößte botanische Garten der Welt. Das Biosphärenreservat des Rio Platano, dessen Wälder sich an der Karibikküste bis weit über die Grenze zu Nicaragua hinaus ziehen, ist eine der beiden wichtigsten Lungen Amerikas. Es wird nur noch vom Amazonas übertroffen.

Wie selbstverständlich es für uns ist, köstlichen Kaffee in Exportqualität zu trinken, habe ich erst bemerkt, da ich nun außerhalb meines Landes bin. Wir sind das sechstgrößte Kaffeeexportland der Welt. Die verschiedenen Mikroklimata in den Anbaugebieten, die Höhenlagen, die handwerkliche Verarbeitung der Bohnen und die Bewahrung der Reinheit sorgen für einen einzigartigen Geschmack.

Honduras ist mit seinen zehn Millionen Einwohnern ein Land mit hart arbeitenden, einfühlsamen und hilfsbereiten Menschen. Trotz der Tatsache, dass die Machthabenden oft das Wachstum bremsen, suchen die Honduraner*innen immer nach Wegen, Barrieren zu überwinden und anderen eine helfende Hand zu reichen.

Alejandra Moreno, unter Mitarbeit von Gesche Hausin

PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT

Das Wohl von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Aspekt unseres Ehrenamtes und fester Bestandteil unseres Leitbildes. Um sexualisierter Gewalt vorzubeugen und für das Thema sensibel zu werden, gibt es zwei Angebote der Kolpingjugend. Sie richten sich an Gruppenleiter*innen, Teamende und Vorstände in der katholischen Jugendarbeit.

Basisschulung

Die Ordnung zur Prävention sexualisierter Gewalt des Erzbistums Paderborn sieht vor, dass alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit mindestens an einer Basis+ Schulung mit einem Umfang von sechs Stunden teilnehmen. Hierzu bieten wir bis zu den Sommerferien an verschiedenen Orten Schulungen an. Über den QR Code erfahrt Ihr die aktuellen Termine und Orte und könnt Euch anmelden.

Auffrischungsschulung

Spätestens fünf Jahre nach Eurer letzten Präventionsschulung solltet Ihr an einer Auffrischungsschulung von drei Stunden teilnehmen. Dazu bietet der Diözesanverband in unregelmäßigen Abständen Schulungen an, die als Auffrischungsschulung anerkannt sind. Auch die Basis+ Schulung kann nach fünf Jahren als Auffrischung besucht werden. Solltet Ihr darüber hinaus Schulungsbedarf für Eure gesamte Leitungsrunde oder den Vorstand haben, meldet Euch direkt bei Lisa und vereinbart einen Termin.

Unser Notfalltelefon ist auch diesen Sommer wieder erreichbar!

Ihr habt Sorgen? Ihr habt Fragen oder seid unsicher in Bezug auf das Thema Kindeswohlgefährdung oder Grenzverletzungen?

Was tun, wenn Euch ein Fall bekannt wird oder Ihr einen Verdacht habt?

Für alle Fälle ist unser Notfalltelefon unter **05251 2888567** in den NRW-Sommerferien **täglich von 8 Uhr bis 22 Uhr** erreichbar. Gemeinsam mit der DPSG und der KLJB wird es von unseren Referent*innen und geschulten Ehrenamtlichen bedient.

Wir wissen, dass die Konfrontation mit einer Kindeswohlgefährdung herausfordernd sein kann und für viel Verunsicherung sorgt. Daher geht es in einem ersten Telefonat zunächst um Informationen, um die Situation verstehen und einschätzen zu können. Anhand von Fragen wird die Ansprechperson am Telefon versuchen, soviel Klarheit wie möglich herzustellen. Das heißt konkret:

- Ihr könnt Eure Fragen bzw. Euer Anliegen schildern.
- Zum besseren Verständnis werden Rückfragen gestellt.
- Gemeinsam mit Euch wird die Situation eingeschätzt.
- Je nach Situation bekommt Ihr Tipps und Einschätzungen für das weitere Vorgehen, falls uns dies möglich ist.
- Wenn möglich, werden Vereinbarungen zu Handlungsweisen bis zum nächsten Telefonat getroffen.
- Ggf. wird ein zweiter Telefontermin festgelegt.
- Euer Fall wird in unserem Krisenteam besprochen, sodass wir Euch bestmöglich unterstützen können.
- Sollte der Fall als kritisch eingeschätzt werden, werdet Ihr an eine Fachberatungsstelle oder das zuständige Jugendamt verwiesen.
- Nur im äußersten Notfall (ausschließlich wenn konkrete Gefahr für Leib und Leben besteht), werdet Ihr an die Polizei verwiesen.

Lisa Metken

POSTKARTEN AUS PORTUGAL

Als Kolpingjugend sind wir eine bunt gemischte Gruppe aus jungen Erwachsenen aus dem gesamten Erzbistum, die sich Ende Juli auf den Weg nach Portugal machen. Die erste Woche werden wir in Gastfamilien in der Erzdiözese Porto verbringen, bevor es dann zur Weltjugendtagswoche nach Lissabon geht. Dort werden wir auf weitere tausende Junge Menschen aus aller Welt treffen, die ein Anliegen vereint: gemeinsam den Glauben feiern und erleben, in Liturgie, Gebet, Gesang, Tanz und interkulturellem Austausch.

Wir wollen Euch teilhaben lassen an den Erfahrungen und Begegnungen und haben uns gedacht: Eine Postkarte ist persönlicher als irgendeine E-Mail. Wir freuen uns über eine Spende für unsere Reisegruppe, die eins zu eins den Teilnehmenden zu Gute kommen wird. Als Dankeschön bekommt Ihr von uns eine persönliche Postkarte aus Lissabon. Darüber hinaus beziehen wir jede*n von Euch ins Gebet mit Euren Anliegen ein.

Über den QR Code könnt ihr Eure Adresse angeben und wenn Ihr mögt Euer Anliegen oder die Person benennen, für die wir in Lissabon beten sollen.

Unsere Bankverbindung lautet:
Kolpingjugend DV Paderborn
Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
IBAN: DE73 4726 0307 0013 7701 01
Verwendungszweck: Spende WJT 2023

Lisa Metken

DIKO UND FZL

Dieses Jahr sind wir mit Diko und FZL bei der Kolpingjugend Christ König in Gütersloh-Ost zu Gast. Wir freuen uns, Euch wieder bei der Kombi-Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Über den QR-Code geht's zur Anmeldung.

Am Abend der Diko werden zwei Verabschiedungen und ein Geburtstag gefeiert. Ein volles Abendprogramm mit der Möglichkeit vor Ort zu übernachten. Am zweiten Tag habt Ihr die Auswahl zwischen verschiedenen Workshops: von Rechten und Pflichten bis zu Spielen und Nachhaltigkeit. Motto: Learning by doing.

Ihr habt Fragen? Meldet Euch beim Jugendreferat: **jugendreferat@kolpingjugend.dv.paderborn.de**

Victoria Brunnert

VATER-KIND-ZELTLAGER

Auch in diesem Jahr heißt es wieder: Zelte einpacken und auf nach Nieheim. Vom 2. bis 4 Juni 2023 findet das Vater-Kind-Zeltlager statt. Es bietet Vätern mit ihren Kindern neben typischen Zeltlagerspielen und kreativen Angeboten auch eine GPS-Tour unter dem Motto „Rallye Monte Nieheim".

Ihr kennt ehemalige Teamende oder Väter, die Zeit mit ihren Kindern verbringen möchten? Macht gerne Werbung für unser Zeltlager!

Anmeldungen bitte per E-Mail an **viktoria.bueser@kolpingjugend.dv.paderborn**

Weitere Infos findet Ihr auf unserer Internetseite. Folgt einfach dem QR-Code.

Victoria Brunnert

KOLPINGSFAMILIE NEHEIM

ZU BESUCH IN DEN SCHWÄBISCHEN METROPOLEN

Bei ihrer viertägigen Jahresfahrt haben 41 Mitglieder und Freund*innen der Kolpingsfamilie Neheim Schwaben besucht. Nach einem Zwischenstopp in Frankfurt am Main wurde als Ziel die alte Fuggerstadt Augsburg gewählt. Nach einem ausführlichen Stadtrundgang besuchte man am Nachmittag Jim Knopf & Co in der Augsburger Puppenkiste. Ein Tag war für die Stadt Ulm mit dem imposanten Münster und das Städtchen Blaubeuren mit dem „Blautopf“ reserviert. Abends gab es deftige schwäbische Küche in Augsburger Brauhäusern. Auf dem Rückweg wurde noch ein längerer Stopp mit Stadtführung in der mittelalterlichen Stadt Rothenburg ob der Tauber eingelegt. Das Fahrtziel für 2023 steht bereits fest. Es wird die Hansestadt Lübeck und ihre Umgebung sein.

KOLPINGJUGEND BIGGE

ENDLICH WIEDER EHRENAMTS-CUP IN OLSBERG

Ende November 2022 fand die vierte Auflage des Olsberger Ehrenamtscups statt. Die Kolpingjugend Bigge lud in Kooperation mit der Bürgerstiftung „Wir in Olsberg“ und der Stadt Olsberg zum Hallenfußballturnier für ehrenamtlich Tätige ein. Nach einer vollen Halle mit 14 Mannschaften bei der letzten Ausgabe 2019 konnten trotz Corona-Lücke wieder zwölf Vereine aus dem Stadtgebiet begrüßt werden. In einem packenden Turnier konnte sich die Junge Union Assinghausen durchsetzen und neben dem Wanderpokal ein Preisgeld in Höhe von 350 Euro mit nach Hause nehmen. Platz 2 ging an die Handballabteilung des TSV Bigge-Olsberg (250 Euro), Platz 3 an die KJG Olsberg (150 Euro). BVB-Legende Wolfgang Paul loste erstmals die Vereine ihren Gruppen zu und stand anschließend für die Mannschaftsfotos zur Verfügung.

KOLPINGSFAMILIE MASTHOLTE

JUBILÄUMSJAHR ENDET ERFOLGREICH

„Wir haben viel geschafft“, so fasste Vorstandssprecher Helmut Pöppelbaum das Jubiläumsjahr der Kolpingfamilie Mastholte zu Beginn des traditionellen Gedenktages zusammen. Über 50 Mitglieder und Gäste waren gekommen, um bei einem Frühstück das Jahr 2022, in dem die Kolpingsfamilie 75 Jahre „jung“ wurde, zu beenden. Dabei stellten sich auch die beiden neuen Diakone des Pastoralen Raumes Rietberg, Heribert Lübbeck und Klaus Henkenherm, vor. Anschließend wurden die Jubilar*innen geehrt. Die beiden noch lebenden Gründungsmitglieder Anton Erlenkötter und Hermann Schnitker werden noch einmal erwähnt, geehrt für ihre Treue wurden sie schon im September 2022 bei der Jubiläumsfeier. Werner Röhr berichtete über die Entwicklungen aus den Kolping-Einrichtungen, die sein Cousin Pater Walter Heckemeier, verstorbener Generalpräses des Kolpingwerkes Chile, aufgebaut hat und für die eine große Summe der Spenden aus dem Jubliläumsjahr zur Verfügung gestellt wurde.

BEZIRKSVERBAND DORTMUND

MITGLIEDERVERSAMMLUNG: WAHLEN UND TERMINE

Die Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien im Bezirksverband Dortmund trafen sich bei der Kolpingsfamilie Dorstfeld zur Mitgliederversammlung. Für vier Jahre wurden Gisela Bitterschulte als Geschäftsführerin, Marcus Eßer als Beauftragter "Eine Welt" und Michael Göbel als Geistlicher Leiter gewählt. Der 84-jährige Richard Süper stellte sich nicht mehr zur Wahl. 1956 wurde er im Bezirksvorstand als Schriftführer aufgenommen. Seit vielen Jahren engagiert er sich für die Weltgesellschaft. Mit seinem Einsatz für den Kolping-Kaffee TATICO und dem Verkauf in Dortmund setzte er sich für bessere Lebensbedingungen der Kaffeeproduzent*innen ein. Die Termine für die Maiandacht in der Schönstatt-Kapelle in Frohlinde (Freitag, 5. Mai, 18 Uhr) und für die Franziskaner-Gedenkmesse (Samstag, 18. November, 11 Uhr) wurden festgelegt. Der Bezirkstag soll 2024 in Köln am Grab Adolph Kolpings veranstaltet werden.

KOLPINGSFAMILIE MARIENLOH

WENN DER NIKOLAUS MIT DEM T2 KOMMT

Gut einen Monat nach seinem Gedenktag, nämlich Mitte Januar, war in Marienloh der Nikolaus zu Besuch. Mit der Aktion sorgte die Kolpingsfamilie mit Unterstützung des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken für leuchtende Kinderaugen. Mit Einsetzen der Dämmerung machten sich zwei festlich geschmückte Volkswagen T2 mit zwei „Nikoläusen“ auf den Weg, um über 140 Kindern aus Marienloher Haushalten eine Überraschung (vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken zur Verfügung gestellte Schokoladennikoläuse und von der Bäckerei Markus Mertens gespendete Stutenkerle) vor ihrer Haustür zu überbringen. Die Oldtimer wurden von ihren Eigentümern Florian Weskamp und Michael Plassmann für diese Aktion bereitgestellt und persönlich gesteuert. An Bord befanden sich Ronald von Schlegell und Paul Nübel, die in prächtigen Nikolauskostümen für die Marienloher Kinder in die Rolle des heiligen Nikolaus schlüpften.

BEZIRKSVERBAND WIEDENBRÜCK

HILFE MIT HERZ FÜR BRUSTKREBSPATIENTINNEN

Seit zehn Jahren unterstützen Gaby Rofallski und 14 weitere Frauen und Männer des Bezirks Wiedenbrück mit ihrem „Projekt Herzkissen“ Frauen mit Brustkrebs. Die Herzkissen werden nicht nur als Seelentröster genutzt. Sie lindern auch Druck- und Narbenschmerzen nach einer Operation und entlasten die Lymphabflussbahnen in der Achselhöhle. Nun haben Gaby Rofallski und ihre Mitstreiter*innen unter der Mithilfe des Ribbelclubs Verl ein neues Projekt gestartet und sorgen mit ihrer großzügigen Socken-Lieferung für warme Füße der Chemo-Patientinnen des Kooperativen Brustzentrums Gütersloh. Ein Symptom kann eine sogenannte Polyneuropathie sein, eine Schädigung der Nerven, die bei Frauen Kribbeln, Brennen und Taubheit in Füßen und Beinen verursacht. Kühlpads, die in die Socken gesteckt werden, können den Frauen helfen.

KOLPINGSFAMILIE SOEST

„170 JAHRE KOLPING WIRKEN – AUCH IN ZUKUNFT“

„170 Jahre Kolping WIRken – auch in Zukunft“, lautet das Motto, unter das die Kolpingsfamilie Soest bei ihrer Feier zum 170-jährigen Jubiläum das Jubiläumsjahr stellte. Die Mitglieder waren in der Nikolaikapelle zusammengekommen, um in einer Messe des Tages ihrer Gründung am 24. November 1852 zu gedenken. Adolph Kolping selbst stand seinerzeit bei der Gründung des Soester Gesellenvereins Pate. Diözesanpräses Sebastian Schulz lud in seiner Predigt die Kolpinggeschwister ein, sich auch heute um die Bedürfnisse der Zeit zu kümmern. Anschließend wurde Elias Räker mit der Aufgabe des Geistlichen Leiters der Kolpingsfamilie beauftragt. Er ist der jüngste Geistliche Leiter im Kolpingwerk Paderborn und wird den Präses der Kolpingsfamilie Soest, Propst Dietmar Röttger, bei dessen Aufgaben unterstützen. So gehörte Präses Röttger auch zu den ersten Gratulant*innen.

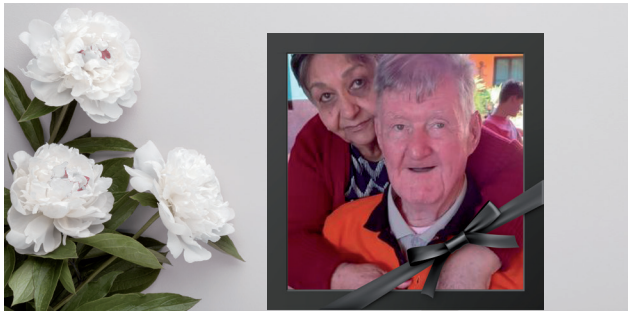
KOLPINGSFAMILIE NIEDERMARSBERG

SPENDE FÜR DEN WARENKORB

Die Kolpingsfamilie Niedermarsberg spendet regelmäßig für verschiedene caritative Zwecke und Organisationen. Das Geld wird hauptsächlich über die Altkleidersammlungen im Frühjahr und Herbst und über die Sammelcontainer erwirtschaftet. Zuletzt ging ein Betrag an den ökumenischen Warenkorb. Aufgrund der gestiegenen Zahl an Bedürftigen, darunter immer mehr Rentner*innen, Familien und Geflüchtete, wurde die Summe auf 1.000 Euro aufgestockt. Frau Brandenburg vom Warenkorb und die anderen, allesamt ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter*innen, freuten sich darüber. Der Umzug in die Bäckerstraße im vergangenen Herbst und die notwendige Anschaffung von zwei neuen Kühlschränken wurden damit mitfinanziert. Die Kolpingsfamilie wird den vor mehr als 17 Jahren eingerichteten Warenkorb weiterhin mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen.

KOLPINGSFAMILIE RHEDA

LEBENSWERK IN BOLIVIEN: ALBERT MUES VERSTORBEN



Die Kolpingsfamilie Rheda trauert um Albert Mues (82), der am 12. Januar in Conception verstarb. Albert Mues ging Ende 1962 als 22-jähriger Schreinergeselle als Entwicklungshelfer nach Bolivien. Zunächst einmal zu einem Einsatz für drei Jahre, aus dem schließlich eine Lebensaufgabe wurde. In Conception war er in der Missionsschreinerei beschäftigt, an deren Vergrößerung und Etablierung er im Laufe der Jahre einen sehr großen Anteil hatte. Von 1975 bis 1982 war er bei der Wiederherstellung der um 1750 entstandenen Kathedrale von Conception beteiligt. Im Februar 1981 gehört er zu den Gründungsmitgliedern einer neuen Kolpingsfamilie in der Bischofsstadt. In späteren Jahren lag Albert Mues die Aus- und Weiterbildung der Jugend am Herzen. Er war Mitgründer und unermüdlicher Helfer des Zentrums für den Nachwuchs im Handwerk. Albert Mues hinterlässt seine Frau Neca, fünf erwachsene Kinder und eine erwachsene Adoptivtochter.

– Anzeige –

Die Tagespost

1948 2023

Die katholische Wochenzeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur

„Ich lese *Die Tagespost*, weil ich mich gerne mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetze – unabhängig davon, was ich selbst denke."

Thomas Dörflinger, ehem. Bundesvorsitzender Kolpingwerk Deutschland

„*Die Tagespost:* Unverzichtbare Alternative zur Mainstream-Berichterstattung."

Martin Grünewald, Chefredakteur des Kolpingmagazins (1984–2020)

„Texte – die den Fallschirm öffnen: *Die Tagespost*."

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Religionsphilosophin

SCAN ME

Jetzt die kommenden fünf Ausgaben kostenlos erhalten!

Einfach die nebenstehende Antwortkarte ausfüllen, in den Briefkasten werfen und Sie erhalten die nächsten drei Ausgaben der *Tagespost* völlig kostenlos und unverbindlich. Die Lieferung endet automatisch.

Am schnellsten erreichen Sie uns per:

- Telefon: 09 31 / 30 863-32
- Fax: 09 31 / 30 863-33
- E-Mail: info@die-tagespost.de
- www.die-tagespost.de/kolping

Wir freuen uns auf Sie!

Die Tagespost

Ja, ich will *Die Tagespost* kennenlernen!

Senden Sie mir die nächsten fünf Ausgaben der Zeitung (erscheint immer donnerstags) kostenlos zu. Ich gehe keine Verpflichtung ein. Die Lieferung endet automatisch.

Vorname, Name

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort, Land

Telefon, E-Mail (für Rückfragen, Angabe freiwillig)

Datum, Unterschrift

☐ Ja, ich möchte über wichtige Neuigkeiten zur *Tagespost* informiert werden. Dazu darf *Die Tagespost* meine angegebenen Daten speichern und nutzen, aber nicht weitergegeben.

340 KOLP

Entgelt zahlt Empfänger

Johann Wilhelm Naumann Verlag GmbH

Die Tagespost

Berner Straße 2
97084 Würzburg

DAS MEISTERSTÜCK

Es steht seit vielen Jahren in einer Ecke auf dem Dachboden, gleich neben den Weihnachtskisten: das Meisterstück des damals noch jungen Handwerksmeisters.

Viel Zeit und Konzentration, Fertigkeit, Erfahrung und Fachwissen sind in dieses Stück geflossen. Da steht es nun, weil es keinen Platz in der Wohnung, in der Werkstatt oder im Garten gefunden hat. Aber es gibt es noch und es erinnert an die Zeit der Aus- und Weiterbildung, die Zeit der Lehre, der Gesellenjahre und der Meisterschule. Ja, nicht zuletzt hing auch der Meisterbrief, der Abschluss, von diesem Stück ab – die berufliche Zukunft des jungen Mannes.

Wer sich im Handwerk auskennt, weiß: Der Meisterbrief steht für qualifizierte Ausbildung und solides Fachwissen. Er ist ein Qualitätsmerkmal für Führungskräfte im Handwerk. Selbstständigkeit ist möglich und weil die Meisterin oder der Meister nun wiederum ausbilden, ist für das Fortbestehen des Handwerks ein wichtiger Beitrag geleistet.

Nun fallen uns schnell weise Sprüche aus Literatur und Volksmund ein: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, „Übung macht den Meister“ oder „Früh übt sich, was ein Meister werden will“.

Was offensichtlich dahinter steckt: Es läuft nicht immer alles rund im Leben, in der Ausbildung und im Beruf. Oft genug braucht es Ausdauer, Kraft und Mut. Ausdauer in der Übung. Kraft, noch einmal von vorn anzufangen. Oder Mut, vielleicht einen neuen, einen anderen Lebens- oder Berufsweg einzuschlagen.

Auch Adolph Kolping stimmt hier zu, er sagt: „In vielem kann nicht leicht der Mensch ein Meister sein…“ Ja, es ist nicht leicht, das eigene Potential zu entdecken, zu sehen, wo mein Platz ist, wo ich mich entfalten kann. Wer oder was gibt mir Orientierung? Was ist mein Talent, was kann ich wirklich richtig gut?

Ein Mensch kann nicht alles können, nicht alles wissen und er muss nicht für alles eine Lösung finden.

Doch Kolping spricht weiter: „In vielem kann nicht leicht der Mensch ein Meister sein … aber in einem muss er seinesgleichen suchen.“

Wow, so also: Kolping glaubt an den Menschen. Er glaubt an die Fähigkeit, an die Kreativität in ihm. Er glaubt an den Menschen, weil er an Gott glaubt. Denn Gott hat etwas von sich selbst in jeden und jede von uns hineingelegt. So wirkt Gottes Kreativität, seine Kraft und seine Liebe in jedem Menschen - in Dir und mir - weiter.

Das gibt Mut und Selbstvertrauen; sich zu orientieren, sich auszuprobieren, ein vielleicht noch verborgenes Talent zu entdecken – und dann aus dem Leben sein Meisterstück zu fertigen.

BRIGITTE VIERMANN
GEISTLICHE LEITERIN

WEITERE INFOS

www.kolping-paderborn.de

www.kolpingjugend-dv-paderborn.de

www.facebook.com/kolpingdvpaderborn/

www.facebook.com/KolpingjugendDVPaderborn/

www.instagram.com/kolpingjugend.dv.paderborn/

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER
Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn e. V. | Am Busdorf 7 | 33098 Paderborn
Telefon: 05251 2888-500 | Fax: 05251 2888-522
E-Mail: info@kolping-paderborn.de

V.i.S.d.P.: Daniel Fissenewert, Diözesansekretär
Redaktionsleitung: Mario Polzer, Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail für die Zusendung von Berichten: redaktion@kolping-paderborn.de

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe (Texte und Fotos):
Bernhard Bauer, Kornelia Beck, Bezirksverbände Dortmund und Wiedenbrück, Victoria Brunnert, Sascha Dederichs, Judith Fischer, Sarah Fischer, Daniel Fissenewert, Gesche Hausin, Kolpingsfamilien Marienloh, Mastholte, Neheim, Niedermarsberg, Rheda und Soest, Kolpingjugend Bigge, Lisa Metken, Alejandra Moreno, Till Oster, Anna Polzer, Mario Polzer, Reinlinde Steinhofer, Brigitte Viermann

Bildnachweise: o6photo/Shutterstock.com | Jan Faukner/Shutterstock.com | patrice6000/Shutterstock.com | Chatham172/Shutterstock.com | Nata-Lia/Shutterstock.com | Aquir/Shutterstock.com | Vectosome/Shutterstock.com | Asukanda/Shutterstock.com | SUPIDA KHEMAWAN/Shutterstock.com | GBALLGIGGSPHOTO/Shutterstock.com | brichuas/Shutterstock.com | Sunflowerr/Shutterstock.com | sweet marshmallow/Shutterstock.com | FabrikaSimf/Shutterstock.com | Melinda Nagy/Shutterstock.com | FotoDuets/Shutterstock.com | Julia_color/Shutterstock.com | Roatan: Michelle Raponi, Ruinen: Juan Cernas, Strasse: David Diaz

Layout: gotoMEDIA – Werbe- und Medienagentur

Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn
Auflage: 3.200 Exemplare
Bezugsweise: Versand an die Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien des Kolpingwerkes im Diözesanverband Paderborn.
Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Für eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

H 10680